

# Universitätsmedizin Magdeburg

## UMMD intern



Informationen aus Forschung, Lehre und Klinik für Mitarbeiter und Studenten

Ausgabe 6\_2011

### Sitzung am 04. Oktober 2011

## Fakultätsratsinfo

#### Verabschiedung von Frau Prof. Dr. Grecksch, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, in den Ruhestand

Frau Prof. Dr. med. Gisela Grecksch, Hochschuldozentin am Institut für Pharmakologie und Toxikologie, ist auf Grund des Erreichens der Altersgrenze zum Ende des Sommersemesters 2011 (30.09.11) in den Ruhestand eingetreten. Der Dekan würdigte den wissenschaftlichen Werdegang von Frau Prof. Dr. Grecksch, dankte ihr für ihr langjähriges Engagement als Hochschullehrerin an dieser Einrichtung und wünschte ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

#### Wissenschaftliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, die Vorträge von

- Frau Dr. med. Christine Schug-Paß, Klinikum Oststadt-Heidehaus Hannover/Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Herrn Dr. med. Sven Quist, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie

im Rahmen ihrer Habilitationsverfahren positiv zu bewerten.

#### Konzept Herz- und Thoraxchirurgie/Ausschreibung der Professur für Herzchirurgie

Herr Prof. Dr. Huth stellte das gemeinsam mit den Herren Professoren Braun-Dullaues und Schreiber entwickelte Konzept für die künftige Herz- und Thoraxchirurgie vor. Im Ergebnis der Aussprache fasste der Fakultätsrat folgenden Beschluss:

Die W 3-Professur für Herzchirurgie (Nachfolge Prof. Dr. Huth) ist schnellstmöglich auszuschreiben und zum 01.04.2013 wiederzubesetzen.

Die Medizinische Fakultät beabsichtigt die Schaffung einer Professur für Thoraxchirurgie.

Des Weiteren beschloss der Fakultätsrat den Ausschreibungstext zur Wiederbesetzung der W 3-Professur für Herzchirurgie und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

#### Verteilung der PJ-Plätze

Zunächst informierte Herr Prof. Dr. Robra über einen Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zur Änderung der Approbationsordnung für Ärzte und stellte die wesentlichen geplanten Änderungen vor. So ist die Auflösung des bisherigen Konstrukts der Lehrkrankenhäuser geplant und ein System hoheitlich bestimmter PJ-Krankenhäuser vorgesehen. Der MFT wurde dazu vom BMG um Stellungnahme gebeten.

Der Studiendekan erläuterte die Beschlussvorlage zur Verteilung der Ausbildungsplätze im Praktischen Jahr am hiesigen Universitätsklinikum und an den Lehrkrankenhäusern und machte darauf aufmerksam, dass die vorgenommenen Aufwüchse bzw. Absenkungen bestimmter Fächer mit den betreffenden Fachvertretern abgestimmt wurden.

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss diese Übersicht zur Verteilung der Ausbildungsplätze im Praktischen Jahr am Universitätsklinikum Magdeburg und an den akademischen Lehrkrankenhäusern als Ergänzung zur bisherigen PJ-Richtlinie.

#### Verleihung des Fakultätspreises für den besten Doktoranden 2011

Auf Empfehlung der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beschloss der Fakultätsrat die Verleihung des Fakultätspreises für den besten Dokto-

randen 2011 an Herrn Dr. med. Fabian L. Mühlberg, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin.

#### Verleihung des HEXAL-Förderpreises 2011

Der Fakultätsrat fasste auf der Grundlage der Empfehlung der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses den Beschluss, den HEXAL-Förderpreis 2011 zu verleihen an: Herrn PD Dr. med. Michael Haase, Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie.

#### Neubestellung von studentischen Vertretern in ständigen Kommissionen

Der Fakultätsrat bestellte die vorgeschlagenen studentischen Mitglieder einschließlich der Stellvertreter für die Fakultätsratskommissionen im Studienjahr 2011/2012.

#### Informationen

##### Stand von Berufungsverfahren

*W 3-Professur für Pharmakologie und Toxikologie*

Inzwischen hat Frau Dr. Dieterich, Leibniz-Institut für Neurobiologie in Magdeburg, den Ruf auf die W 3-Professur für Pharmakologie und Toxikologie erhalten. Die Berufungsverhandlungen mit ihr wurden aufgenommen.

Herr Prof. Dr. Höllt ist zum 30.09.2011 in den Ruhestand eingetreten, seine Verabschiedung wird in der nächsten Sitzung des Fakultätsrates erfolgen. Die kommissarische Leitung des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie wurde Herrn Prof. Dr. Axel Becker bis zur Wiederbesetzung dieser Professur übertragen.

*W 3-Professur für Molekulare Immunologie*

Die Berufungskommission wird am 26.10.2011 sieben Bewerber zu Vorstellungsvorträgen und -gesprächen anhören.

## Bericht der Promotionskommission

### Bestätigung der Gesamtpredikate abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtpredikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von:

Frau Andrea Brejová  
Herrn Andreas Drust  
Frau Coraline Metzger  
Herrn Daniel Schindele  
Frau Ilona Walke  
Frau Susanne Weise.

#### W 3-Professur für Augenheilkunde

Der Senat hat den Antrag der Medizinischen Fakultät zur Neuausschreibung dieser Professur befürwortet. Die Zustimmung zur Ausschreibung seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft liegt noch nicht vor.

#### W 2-Professur für Immunmodulation

Frau PD Dr. Seifert, Charité Universitätsmedizin Berlin, hat den Ruf auf diese Professur angenommen und wird Anfang März 2012 ihren Dienst an unserer Fakultät antreten.

#### W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie

Die Ruferteilung an Herrn Dr. Borrmann, Universität Heidelberg, wird in Kürze erfolgen.

#### W 2-Professur für Translationale Entzündungsforschung

Die Vorstellungsvorträge und -gespräche mit 4 Bewerbern werden am 12.10.2011 stattfinden.

#### W 2-Professuren an der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Die Berufungsverhandlungen mit den Bewerbern laufen.

#### Professuren am DZNE

Die Ruferteilungen zu den am DZNE ausgeschriebenen Professuren stehen noch aus.

#### Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra berichtete über die von der OvGU geplante Ordnung über die Feststellungsprüfung für den Hochschulzugang besonders befähigter Berufstätiger. Da an der Medizinischen Fakultät eine solche Ordnung bereits existiert, sollte diese in der Ordnung der Universität aufgehen. Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete den Vorschlag des Studiendekans zur Aufhe-

bung der Fakultätssatzung und Übernahme der universitären Satzung.

Weitere Aspekte im Bericht des Studiendekans bezogen sich auf:

- die Auswertung der Evaluation der Lehre 2010/2011 einschließlich der vorgesehenen Verleihung des Lehrpreises, der die Zustimmung des Fakultätsrates findet
- Urteil des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen zur Wartezeit in der Humanmedizin und Konsequenzen für das Auswahlverfahren der Hochschulen
- zweiter Antrag der OvGU im Rahmen des Qualitätspakts Lehre und hierbei Berücksichtigung der Besonderheiten der Medizinischen Fakultät
- Änderung bei der Teilnahme für den MME-Studiengang: Herr PD Dr. Vorwerk, Universitätsaugenklinik, nimmt dieses Studium an Stelle von Herrn Dr. Bönigk, gemeinsam mit Frau Dr. Küster, auf
- Auswertung der Physikumsergebnisse
- Verbesserung der Kinderbetreuung an der OvGU.

#### Forschungsangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Schraven sowie Herr Prof. Dr. Leßmann informierten über die positive Begutachtung des SFB 779. Das Ergebnis der Gutachter wird am 22.11.2011 erwartet.

#### Termine

- 05.10.2011 Begrüßungsabend der Erstsemester
- 05.-08.10.2011 Herbstschule von Frau Prof. Zenclussen, Thema: „Reproductive Biology and Immunology“
- 06.10.2011 Feierliche Immatrikulation der OvGU
- 26.10.2011 Senatssitzung
- 27.10.2011 Sitzung der Gemeinsamen Kommission der Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg
- 01.11.2011 Fakultätsratssitzung
- 03.11.2011 Jobbörse
- 26.11.2011 Exmatrikulationsveranstaltung an der Medizinischen Fakultät
- 15.12.2011 Arbeitssessen des erweiterten Fakultätsrates

#### Bericht der Habilitationskommission

##### Beurteilung einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Stefan Fest, Universitätskinderklinik, für das Lehrgebiet Experimentelle Pädiatrie.

#### Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu den Habilitationsschriften von

- Herrn Dr. med. Joachim Bischoff, Universitätsfrauenklinik
  - Herrn Dr. Dr. med. Thomas Schilling, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie
- sind positive Gutachten eingegangen. Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten dazu in Kürze die erforderlichen Unterlagen zur Einsichtnahme.

#### Bericht der Kommission zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

##### Anträge zur Eröffnung von Verfahren

Auf Empfehlung der ständigen Kommission zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ befürwortete der erweiterte Fakultätsrat die Eröffnung von 2 Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

#### Vorschlag zur Verleihung des Otto-von-Guericke-Forschungspreises 2011

Der Fakultätsrat fasste den Beschluss, Herrn Prof. Dr. Emrah Düzel, Direktor des Instituts für Kognitive Neurologie und Demenzforschung, für die Verleihung des Otto-von-Guericke-Forschungspreises 2011 vorzuschlagen.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 01.11.2011 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter  
Dekan

## Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Eileen Duderstadt, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie,
- Frau Carmona Bernal, Geschäftsbereich Logistik, Abteilung Allgemeine Verwaltung,
- Frau Andrea Jähnichen, Universitätskinderklinik, und
- Frau Annelie Rowlin, Audiovisuelles Medienzentrum.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen herzlich für die langjährige Tätigkeit.

# Sitzung am 01. November 2011

## Fakultätsratsinfo

### Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Höllt, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, in den Ruhestand



Herr Prof. Dr. med. Volker Höllt, langjähriger Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie, ist zum Ende des Sommersemesters 2011 in den Ruhestand eingetreten. Der Dekan (re.) würdigte den wissenschaftlichen Werdegang von Herrn Prof. Dr. Höllt, dankte ihm für sein langjähriges Engagement als Hochschullehrer an dieser Einrichtung und wünschte ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

### Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Stefan Fest, Universitätskinderklinik

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, den öffentlichen Vortrag von Herrn Dr. med. Stefan Fest, Universitätskinderklinik, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens positiv zu bewerten.

### Satzung zur Durchführung des Hochschulwahlverfahrens für den Studiengang Medizin

Der erweiterte Fakultätsrat fasste folgenden Beschluss:

- Die vorliegende Satzung zur Durchführung des Auswahlverfahrens der Hochschule für den Studiengang Medizin wird befürwortet.
- Die Medizinische Fakultät stellt die Durchführung des vom Fakultätsrat beschlossenen Auswahlverfahrens sicher. Jede Klinik bzw. jedes Institut stellt proportional zu ihrer/seiner Ausstattung geeignetes Aufsichtspersonal für die Testdurchführung einschließlich einer vorbereitenden Einweisung zur Verfügung.
- Die notwendigen Mittel werden auf der Kostenstelle des Studiendekanates zur Verfügung gestellt.

### Konzept der Klinischen Forschergruppe

Herr Prof. Dr. Mertens, Direktor der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie, stellte die Initiative und das Konzept der Direktoren des Zentrums für Innere Medizin vor. Im Ergebnis der Aussprache wurde beschlossen:

- Der erweiterte Fakultätsrat unterstützt das Vorgehen und das Antragsverfahren zur Etablierung einer Klinischen Forschergruppe unter dem Arbeitstitel „Kälteschockproteine in entzündlichen und malignen Erkrankungen“ einschließlich der Bereitstellung einer Forschungsprofessur (unbefristet) sowie der erforderlichen Grundausrüstung.

### Entwurf der Promotionsordnung zur Erlangung des akademischen Grades Dr. rer. medic.

In Auswertung der Diskussion wurde folgendes weitere Vorgehen festgelegt:

- Die Promotionskommission wird die Anregungen des Fakultätsrates zum Entwurf der Promotionsordnung zum Dr. rer. medic. aufnehmen und prüfen.
- Eine überarbeitete Fassung dieser Promotionsordnung wird dem Fakultätsrat in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt.
- Der Vorschlag zur überarbeiteten Notenskalierung zur Bewertung einer medizinischen Dissertation soll im Zusammenhang mit dem Vorschlag zur Notenskalierung bei der Bewertung des Dr. rer. medic. diskutiert werden.

### Corporate Design der Medizinischen Fakultät

Der Dekan stellte seinen Vorschlag für ein neues Corporate Design der Medizinischen Fakultät vor. Auf der Grundlage eines zwischen der Fakultät und dem Klinikum A.ö.R. abgestimmten Vorschlags wird der Fakultätsrat die Diskussion in einer der nächsten Sitzungen fortsetzen.

### Informationen

#### Stand von Berufungsverfahren

##### W 3-Professur für Augenheilkunde

Nach Zustimmung des MW erfolgte die Neuausschreibung dieser Stelle am 21.10.2011 im Deutschen Ärzteblatt. Die Bewerbungsfrist wird am 02.12.2011 enden.

##### W 3-Professur für Pharmakologie und Toxikologie

Ein erstes Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen mit Frau Dr. Dieterich hat stattgefunden.

##### W 3-Professur für Molekulare Immunologie

Die Berufungskommission hat am 26.10.2011 sieben Bewerber zu Vorstellungsvorträgen und -gesprächen angehört. Für die gelisteten drei Kandidaten wurden inzwischen Gutachten angefordert.

##### W 3-Professur für Herzchirurgie

Der Senat hat den Antrag der Medizinischen Fakultät auf Ausschreibung dieser Professur bestätigt. Nunmehr ist die Zustimmung durch das MW abzuwarten.

##### W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie

Inzwischen hat Herr Dr. Borrmann, Universität Heidelberg, den Ruf auf diese Professur erhalten. Die Verhandlungen wurden bereits aufgenommen.

##### W 3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration am DZNE

Der zweitplatzierte Kandidat, Herr PD Dr. Bartsch, hat den Ruf abgelehnt.

##### W 2-Professur für Neuroprotektion (DZNE)

Herr PD Dr. Müller hat den Ruf auf die W 2-Professur für Neuroprotektion erhalten.

Für die weiteren am DZNE ausgeschriebenen Professuren stehen die Ruferteilungen noch aus.

##### Juniorprofessur (W 1) Experimentelle Neuro-pathologie

Ein erstes Gespräch mit Frau Dr. Wegner hat im Rahmen der Berufungsverhandlungen stattgefunden.

##### W 2-Professuren an der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Die Vertragsgestaltung bezüglich dieser beiden Professuren bedarf weiterer Abstimmungen.

### Gemeinsame Kommission

Der Dekan informierte über Ergebnisse der Sitzung der Gemeinsamen Kommission der beiden Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg am 27.10.2011:

- Fortschreibung des Verfahrens zur Ermittlung der inter fakultären LOM für die Jahre 2011 bis 2013 nach den bisher festgelegten Kriterien
- Haushaltsaufstellung 2012/2013 und mittelfristige Finanzplanung ab 2014
- Aktivitäten zur Etablierung der allogenen Stammzelltransplantation in Magdeburg und Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur

## Bericht der Promotionskommission

### Bestätigung der Gesamtpredikate abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtpredikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von:

Frau Jelena Kornej  
Frau Karin Machalet  
Herr Markus Malzdorf  
Herr Florian Prentner  
Frau Anne-Kathrin Raab  
Herr Mathias Tusche.

### Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von:

Frau Maria Barleben  
Frau Kristina Birkmann  
Frau Juliane Burkhardt  
Herr Christian Chvojka  
Herr Conrad Genz  
Frau Odette Hoffmann  
Herr Andreas Krainz  
Herr Till Leber  
Frau Marja Loderstedt  
Herr Lars Nyhoegen  
Herr Constantin Puy  
Herr Ronald Richter.

Abstimmung der klinischen Kooperation zwischen Halle und Magdeburg

- Entscheidung zur Finanzierung der Rechtsmedizin am Standort Magdeburg seitens des Landes ab 2012 offen
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Neufassung des HMG LSA am Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft.

### Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra berichtete über folgende Aspekte aus dem Bereich Studium und Lehre:

- überarbeiteter Referentenentwurf (II) des Bundesministeriums für Gesundheit, der aus Sicht der hochschulmedizinischen Einrichtungen jedoch keine Verbesserungen für die Ärzteausbildung enthält
- Auswertung des schriftlichen Teils des 2. Abschnitts der Ärztlichen Prüfung vom Herbst 2011
- Ergebnis eines Ermittlungsverfahrens auf Grund der unberechtigten Veröffentlichung einer Klausur in einem Studentportal des Internets (mit Einstellung des Verfahrens) und Erklärung des Fakultätsvorstandes, dass eine unerlaubte Verwer-

tung urheberrechtlich geschützter Werke nicht gebilligt wird

- Frage der Beteiligung am Prüfungsverbund für computergestützte Prüfungen (IMS).

### Termine

- 02.11.2011 Personalvollversammlung (Gäste: Frau Ministerin Prof. Dr. Wolff, Rektor) Jobbörse
- 11.11.2011 Strategieforum
- 11.11.2011 Antrittsvorlesung von Frau Dr. Thielitz im Rahmen ihres Habilitationsverfahrens
- 23.11.2011 Senatssitzung Akademischer Festakt der OvGU mit Übergabe des Otto-von-Guericke-Forschungspreises und der Doktorandenpreise
- 26.11.2011 Exmatrikulationsfeier der Medizinischen Fakultät Festrede: Rektor
- 01.12.2011 Aufsichtsratssitzung
- 06.12.2011 Fakultätsratssitzung

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für Translationale Entzündungsforschung

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete den Listenvorschlag der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für Translationale Entzündungsforschung zur Weiterleitung an den Senat.

### Antrag zur Verlängerung eines Dienstverhältnisses

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete einen Antrag zur Verlängerung eines Dienstverhältnisses eines Professors zur Weiterleitung und Entscheidung an den Rektor.

### Bericht der Habilitationskommission Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu den Habilitationsschriften von

- Herr Dr. med. Andreas Ambach, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie
- Herr Dr. med. Pawel Mroczkowski, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

sind positive Gutachten eingegangen. Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten dazu in Kürze die erforderlichen Unterlagen zur Einsichtnahme.

### Antrag auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Zulassung zur Habilitation von Herrn Dr. med. Maik Sahm, DRK Kliniken Berlin Köpe-

nick/Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, für das Lehrgebiet Chirurgie.

### Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Herr Dr. med. Joachim Bischoff, Universitätsfrauenklinik, für das Lehrgebiet Gynäkologie und Geburtshilfe
- Herr Dr. Dr. med. Thomas Schilling, D.E.A.A., Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, für das Lehrgebiet Anästhesiologie.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 06.12.2011 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter  
Dekan

## Bester Doktorand 2011

Traditionell nimmt die Universität Magdeburg den Geburtstag ihres Namenspatrons Otto von Guericke zum Anlass, auf einem Akademischen Festakt die besten Wissenschaftler der Alma Mater auszuzeichnen und deren herausragende Forschungsergebnisse zu würdigen. Beim Akademischen Festakt am 24. November 2011 in der Johanniskirche wurden auch die besten Doktoranden der einzelnen Fakultäten der Universität mit den Fakultätspreisen geehrt. Als bester Doktorand der Medizinischen Fakultät wurde **Dr. med. Fabian Mühlberg** für seine Dissertation mit dem Titel „SDF-1/CXCR4-dependent effects of tissue resident stem cells on breast cancer development“ (Betreuer: Prof. Dr. Jens Ricke, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin) ausgezeichnet.

# Strategie Universitätsmedizin Magdeburg 2014

## Das Große StrategieFORUM



Dr. Jan Hülsemann begrüßte die Teilnehmer. (Fotos: Elke Lindner)

Am 11. November 2011 trafen sich über 100 interessierte Beschäftigte zur diesjährigen Hauptveranstaltung der Strategie UMMD 2014, zu der die Vorstände von Fakultät und Klinikum offen eingeladen hatten.

Da die gegenwärtige wirtschaftliche Situation angespannt ist, herrschte große Aufmerksamkeit unter den Teilnehmern, als die Vorstandsmitglieder über die aktuellen Rahmenbedingungen, gescheiterte Kassenverhandlungen und ein wirtschaftliches Sommerloch berichteten.

Die Unternehmensleitung ließ jedoch keinen Zweifel daran, die Strategie UMMD 2014 weiter zu betreiben. Wichtig ist, unsere Vision im Auge zu behalten, ein modernes und innovatives Unternehmen mit positiver Außenwirkung zu gestalten – unter Beteiligung möglichst vieler engagierter Mitarbeiter.

Anhand des bisher beschrittenen Weges wird klar, dass wir einerseits die Strategie

Dort war für jede Berufsgruppe etwas dabei. Es wurde präsentiert und diskutiert und auch für vertrauliche Gespräche und das Sich-finden von Kollegen gab es Gelegenheit.

Der bisherige Zeitstrahl verdeutlicht, dass wir die Roadmap unserer Vorhaben sehr konsequent verfolgen, dass wir aber gleichzeitig auch lernfähig bleiben, immer wieder Mitarbeiter einbeziehen, Rückmeldungen verarbeiten, um die Mechanismen der Strategie zu verbessern.

Unter diesem Zeichen stand das gesamte StrategieFORUM: es soll dauerhaft als Plattform für vielfältige Kommunikation etabliert bleiben und uns über die Diskussion brennender Sachthemen in Kontakt bringen.

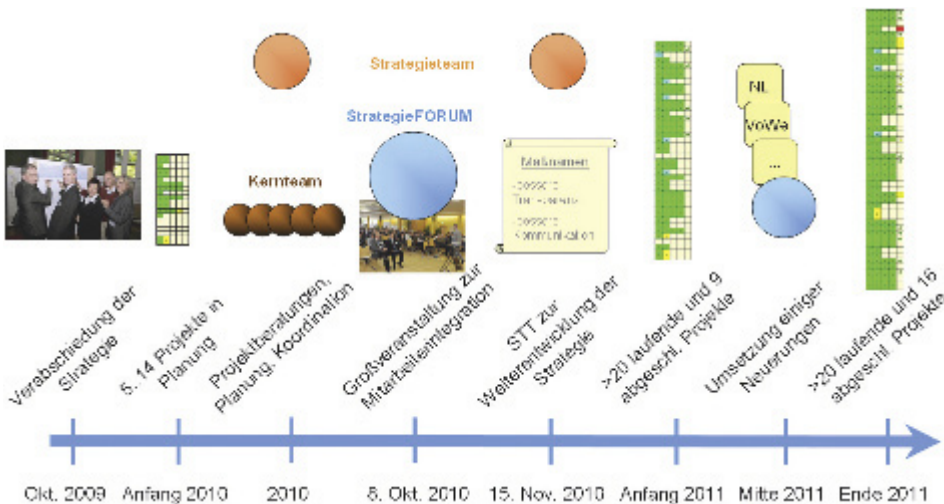


Schwerpunkt des Forums war der gegenseitige Austausch – und so informierten die Vorstandsmitglieder Dr. Jan L. Hülsemann, Veronika Rätzel und Prof. Dr. Hermann-Josef

selbst schon sehr viel weiterentwickelt und an unsere Bedürfnisse angepasst haben und andererseits viele der geplanten Themen bereits bearbeiten.

Als wichtige Gedankenstütze, wie vielfältig mittlerweile unsere Kommunikation innerhalb von UMMD 2014 geworden ist, wurde ein Merkzettel „Hotspots unserer Kommunikation“ entworfen. Auf diesem sind alle Facetten der Transparenz, Beteiligung und Kommunikation kurz beschrieben. Sie erhalten das Merkblatt in verschiedenen Auslagen, im Download-Bereich des Zentralen Projektbüros oder direkt im Projektbüro im Haus 17, Zi. 212.

Zu einer wichtigen Form des Austausches gehörte in diesem Jahr wieder ein Fragenposter für die Rückkopplung der Mitarbeitermeinungen. Die Auswertung wird auch 2012 zu einer Weiterentwicklung unserer Strategie beitragen.



Rothkötter zunächst über den Status quo unserer Universitätsmedizin, seine politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die Themen selbst – aus Forschung, Lehre sowie der Krankenversorgung – wurden inhaltlich an zahlreichen Messeständen durch die jeweiligen Projektleiter vertreten.

An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich all denjenigen danken, die an der Gestaltung des StrategieFORUMs mitgewirkt haben – vor allem denjenigen, die engagiert und mit langem Atem Projekte voranbringen.

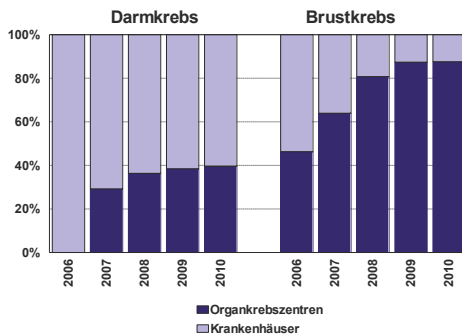
**Stefan Feige**  
Leiter des Zentralen Projektbüros

## Positiver Trend bei der Erreichung der Qualitätsziele

Am 5. Oktober 2011 fand im Zenit-Forschungsgebäude der inzwischen 3. Workshop der Brust- und Darmkrebszentren der Region nördliches Sachsen-Anhalt statt. In diesem Gebiet arbeiten sechs Brustkrebszentren (Altmark, Magdeburg, Harz, Aschersleben) und vier Darmkrebszentren (Magdeburg, Harz, Schönebeck, Aschersleben). Mittlerweile werden mehr als 90 % der Brustkrebspatienten und 40 % der Darmkrebspatienten in diesen Zentren behandelt.

Zur Aufrechterhaltung des Zertifikates unterziehen sich die Organkrebszentren einem jährlichen Audit durch die Deutsche Krebsgesellschaft. Das umfasst sowohl klinische Abläufe als auch die therapeutische Umsetzung in der Onkologie sowie ein Benchmarking mit anderen Zentren. Diese sogenannten Kennzahlen, die sich an den S3-Leitlinien orientieren, werden durch ein Gremium der DKG, Fachgesellschaften und Onkozeit regelmäßig aktualisiert. Neu seit 2010 ist z. B. Darstellung der empfohlenen Therapie und der tatsächlich durchgeführten Therapie verpflichtend. Ziel des Workshops ist es, neben den geforderten Auswertungen und Vergleichen ein Erfahrungsaustausch zwischen den Kliniken bzw. Zentren durchzuführen.

Weitere Organkrebszentren der Region sind das Hautkrebszentrum Harz, das Prostatakrebszentrum Haldensleben sowie das onkologische Zentrum am Klinikum Magde-



Anteil der Organkrebszentren an der Behandlung von Darm- und Brustkrebspatienten

burg. Diese haben durch ihr Alleinstellungsmerkmal noch nicht am Benchmarking teilgenommen.

Das klinische Krebsregister Magdeburg hat für einen Großteil der Zentren die Dokumentation der Daten und deren Auswertung übernommen. Unter der Moderation des Tumorzentrums Magdeburg stellte das klinische Krebsregister Daten der Jahre 2006-2010 zu den aktuell geforderten Kennzahlen vor. Beim Benchmarking zeigt sich trotz Unterschiede zwischen den verschiedenen Kliniken über die Jahre ein positiver Trend bei der Erreichung der Qualitätsziele. Eine Verbesserung des Gesamt- bzw. tumorfreien Überlebens lässt sich bei beiden Krebsarten in fast allen Stadien verzeichnen, in einigen sogar signifikant. Kritisch wurden einzelne Qualitätsindikatoren diskutiert. Die Meldung des Follow up's der Patienten nach

dem diese den klinischen Bereich bzw. Schwerpunktpraxen verlassen muss verstärkt werden. Dies ist unerlässlich für die Bewertung der Ergebnisqualität. Hier sind die Beteiligten auch auf die Unterstützung des Landes und der Kassen angewiesen.

Beim Vergleich der Daten der Region mit den bundesweit ermittelten Kennzahlen (vorgestellt auf dem deutschen Krebskongress) liegen die Kliniken im guten Mittelfeld, bei der Datenqualität sogar in den vorderen Bereichen (z. B. beim Darmkrebs konnten 85 % valide Daten aus Magdeburg verzeichnet werden gegenüber durchschnittlich 70 % bundesweit).

Als Fazit wurde die Rückmeldung der Daten und Grafiken zum Benchmarking an die Kliniken beschlossen. Weiterhin wird ein Ergebnisprotokoll mit den diskutierten Kennzahlen an Onkozeit zur Optimierung der Kennzahlen weitergeleitet. Darüber hinaus ist für das nächste Jahr vorgesehen, noch speziellere klinische Fragestellungen zu diskutieren und durch Daten des klinischen Krebsregisters darzustellen.

Nähere Informationen zu den aktuellen Zahlen sind erhältlich unter „<http://www.med.uni-magdeburg.de/Institute/Biometrie+und+Medizinische+Informatik/Krebsregister.html>“.

Elke Burger

Klinisches Krebsregister Magdeburg

### Nachwuchssymposiums des Forums Arbeitsphysiologie

## Anerkennung für Magdeburger Forscher

Auch in diesem Jahr konnte eine Forschungsgruppe aus Magdeburg mit einem Preis der Lieselotte und Dr. Karl Otto Winkler-Stiftung für Arbeitsmedizin im Rahmen des 15. Nachwuchssymposiums des Forums Arbeitsphysiologie nach Hause fahren.

**Jenny Hinz** (auf Foto 2. von rechts), Studentin aus dem 5. Studienjahr der Medizinischen Fakultät und Promovendin aus dem Bereich Arbeitsmedizin der Medizinischen Fakultät der OVGU Magdeburg, bekam einen 2. Preis auf dem 15. Symposium

„Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler“, das Mitte November in Dresden stattgefunden hat.

Jenny Hinz präsentierte in ihrem Postervortrag die Ergebnisse ihrer Promotion zum Thema „Herzfrequenzvariabilität in Gruppen mit unterschiedlichem Body-Mass-Index“. Die weiteren jungen Kollegen aus dem Bereich Arbeitsmedizin, die bei diesem Forum aktiv mitwirkten, konnten ein interessantes und anspruchsvolles Symposium



erleben, bei dem sie alle viele positive Eindrücke gewinnen konnten und den regen wissenschaftlichen Austausch und konstruktive Begegnungen erleben durften.

PD Dr. Irina Böckelmann

# Hirnstimulation als Option zur Behandlung der Demenz und Depression

Am 26. Oktober 2011 fand eine Grand Round der Universitätsklinik für Stereotaktische Neurochirurgie statt, die in Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie und dem DZNE Standort Magdeburg (Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, in der Helmholtz- Gemeinschaft) organisiert wurde.

Professor Andres M. Lozano, ein international anerkannter Experte für Tiefe Hirnstimulation leitet als Senior Scientist am Toronto Western Research Institute in Kanada die Abteilung für Brain Imaging and Behaviour Systems-Neuroscience. Er stellte in seinem Vortrag aktuelle klinische und



Prof. Andres M. Lozano

tierexperimentelle Daten zu neuromodulatorischen Effekten der Tiefen Hirnstimulation (THS) vor und diskutierte unter anderem auch Implikationen für die Behandlung von Demenzen.

Bei der THS werden, über eine ins Gehirn implantierte Elektrode, repetitive elektrische Impulse in spezielle Regionen des Gehirns appliziert. Die Hirnstimulation führt dazu, dass die neurale Aktivität in diesen Regionen blockiert oder aktiviert wird. In den vergangenen Jahren hat sich diese Methode nicht nur zur Behandlung von Bewegungsstörungen bewährt, sondern sie hat darüber hinaus auch bedeutende Therapieeffekte bei anderen neurologischen oder psychiatrischen Erkrankungen bewirkt. Ein Beispiel hierfür ist eine der häufigsten psychiatrischen Erkrankungen: die Depression. Sie rangiert weltweit in den obersten Reihen als Auslöser von Krankheitsleiden. Laut „World Health Organisation“ ist die Depression in Nordamerika die Hauptursache der Arbeitsunfähigkeit bei Erwachsenen unter 50 Jahren. Auch in den westlichen Industrieländern zeigen neueste Erhebungen, dass Depressionen und Angststörun-



Prof. Henning Scheich, LIN, Prof. Hans-Jochen Heinze, Direktor der Klinik für Neurologie, der Referent Prof. Andres M. Lozano und Prof. Jürgen Voges, Direktor der Klinik für Stereotaktische Neurochirurgie (v.l.)

gen den Hauptgrund für ein unfreiwilliges frühes Ausscheiden aus dem Berufsleben bilden.

Für Patienten mit behandlungsresistenter Depression, bei denen unter anderen Mehrfachtherapien mit Medikation, Psychotherapie und elektrokonvulsive Therapie versagt haben, besteht derzeit keine erprobte Therapieoption.

In einer Studie mit sechs Patienten mit refraktärer Depression untersuchte Lozano die therapeutische Wirksamkeit einer Applikation der THS im subgenualen Kortex, BA25. Es stellte sich heraus, dass die chronische Stimulation in dieser Region mit einem anhaltenden Rückgang der Depression bei vier von sechs Patienten verbunden war. Antidepressive Effekte gingen sowohl mit einer deutlichen Reduktion der lokalen cerebralen Durchblutung als auch mit einer Veränderung der Aktivität nachgeschalteten limbischen und kortikalen Arealen einher, die mit der Positronen Emmision Tomography (PET) nachgewiesen wurden.

Diese Ergebnisse lassen vermuten, dass das „Stören“ der focalen pathologischen Aktivität im limbisch-kortikalen Netzwerk durch die Anwendung elektrischer Stimulation in der subgenualen Hirnregion die Symptome der sonst behandlungsresistenten Depression tatsächlich lindern kann.

Desweiteren berichtete Lozano von einem Heilversuch mittels THS an einem 50-jährigen Mann, der seit langer Zeit an Fettleibigkeit litt und bei dem alle bisherigen Behandlungsherangehen gescheitert waren. Während das Team versuchte, potentielle appetitzügelnde Areale im Hypothalamus durch dort platzierte Elektrodenkontakte per THS zu modulieren, hatte der Patient plötzlich „Déjà-vu“-Erlebnisse. Er erinnerte sich z. B. an eine Situation mit Freunden in einem Park, die er im Alter von ca. 20 Jahren erlebt hatte. Bei Erhöhung der Stimulationsintensität wurden die Details lebendiger. Diese Beobachtungen traten reproduzierbar auch unter Wiederholung der Stimulation unter Doppelblindbedingung auf. Es lässt sich abschätzen, dass die im Hypothalamus lokalisierten Elektroden auch zu einer Stimulation der naheliegenden „fornix“ führt, ein sich wölbendes Fasernbündel, das Signale des limbischen

Systems zum Hippokampus weiterleitet. Es wurde gezeigt, dass die Stimulation die Aktivität des Temporallappens und des Hippokampus moduliert, die wichtige Komponenten des Gedächtnis-Netzwerks darstellen.



Grand Round (Fotos: Melitta Dybiona)

Beim ersten Arztbesuch zwei Monate nach der Entlassung des Patienten aus dem Krankenhaus waren die Forscher in der Lage, die Gedächtniseffekte mittels THS erneut zu provozieren. Sie testeten das Gedächtnis des Patienten mit und ohne Stimulation und fanden heraus, dass der Patient nach drei Wochen durchgehender Stimulation im Hypothalamus, signifikante Verbesserungen in zwei Lerntest zeigte. Darüber hinaus war der Patient unter Stimulation besser in der Lage, sich an Objektassoziationen zu erinnern. Die Wissenschaftler schlussfolgern daraus, dass es möglich sein könnte, die THS zur Modulation von Gedächtnisfunktionen zu nutzen und auf diesem Wege unter anderem ein besseres Verständnis für die neuronalen Substrate des Gedächtnisses zu gewinnen.

Ögelin Düzel

## Wissenschaftsaustausch über Grenzen hinweg

Anfang Oktober war Magdeburg zum ersten Mal Austragungsort einer „Autumn School“ zum Thema „Reproductive Biology and Immunology“. Auf Einladung der Abteilung für Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe der Otto-von-Guericke-Universität weilten Teilnehmer und Referenten aus elf Ländern aus Anlass dieser Herbstschule in der Elbestadt. Finanziert wurde die dreitägige Veranstaltung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Eine interdisziplinäre Autumn School zu dieser Fachthematik ist einzigartig und wird andersorts im deutschen als auch im internationalen Raum nicht angeboten. Die Tagung bot Nachwuchswissenschaftlern die Mög-



Teilnehmer, Referenten und Gastgeber der „Autumn School“ (Foto: Mechthild Gold)

lichkeit, mit ausgewiesenen Experten zu Themen aus den Bereichen Biologie, Immunologie und Endokrinologie der Schwanger-

schaft in einen intensiven Austausch zu treten. Während des dreitägigen Treffens hielten nicht nur die Gastredner, u. a. aus den USA, Kanada, Argentinien, Österreich und Portugal Vorträge, sondern die Teilnehmer präsentierten ebenfalls ihre Forschungsergebnisse und hatten ausreichend Gelegenheit, darüber in den zahlreichen Workshops zu diskutieren. Die Nachwuchswissenschaftler konnten außerdem im Rahmen von drei praktischen Aktivitäten neue, für das Gebiet extrem relevante, Methoden erlernen. Vor allem bot die Autumn School aber viel Raum zum Kennenlernen und zur Interaktion mit Kollegen aus der ganzen Welt.

### Forscher beschreiben neuartigen Mechanismus

## Das körpereigene Überwachungsprogramm gegen Krebs

Seit August leitet Prof. Dr. Dunja Bruder im Institut für Medizinische Mikrobiologie die Arbeitsgruppe Infektionsimmunologie. Davor arbeitete die neu berufene Professorin für Infektionsimmunologie im Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig als Leiterin der Arbeitsgruppe Immunregulation. Mit einem ihrer Mitarbeiter, Dr. Marcus Gereke, der auch als Gastwissenschaftler an der Magdeburger Universität tätig ist, war sie gemeinsam mit weiteren Wissenschaftlern des HZI und der Medizinischen Hochschule Hannover an Untersuchungen beteiligt, deren Ergebnisse nun im Wissenschaftsmagazin *Nature* (DOI: 10.1038/nature10599) veröffentlicht wurden. Die Forscher konnten zeigen, wie ein gesundes und leistungsfähiges Immun-

system potenzielle Krebsvorläuferzellen in der Leber frühzeitig entdeckt und abtötet. Zellen, die besonders gefährdet sind, zu Tumorzellen zu entarten – etwa durch chemischen Stress oder radioaktive Strahlung – verlassen häufig ihren normalen Lebenszyklus und treten in einen Ruhezustand ein, den man als „Seneszenz“ bezeichnet. Gemeinsam mit Kollegen von anderen Forschungseinrichtungen fanden die Wissenschaftler heraus: Mittels der Seneszenz machen sich die Zellen für das Immunsystem in besonderer Weise erkennbar und unterliegen damit gleichsam einer „verschärften Überwachung“ durch die körpereigene Abwehr. Am Ende ihres Lebenszyklus oder wenn die Erbinformation geschädigt oder verändert ist, kann eine Zelle entweder

ein genau organisiertes Programm des Zelltods durchlaufen oder in eine Art „Winterschlaf“ verfallen, die so genannte Seneszenz. Dieser Ruhezustand schützt fehlerhafte Zellen davor, sich unkontrolliert zu vermehren und Tumore zu bilden. Das Immunsystem spielt eine entscheidende Rolle dabei, diese ruhenden Zellen ständig zu überwachen. Ein ähnlicher Mechanismus wie in der Leber könnte auch in anderen Organen eine Schlüsselrolle spielen, vermuten die Forscher.

Die Autoren der Studie hoffen, dass der neu entdeckte Mechanismus künftig neue Ansätze für die Prävention und Therapie von Krebserkrankungen ermöglichen wird.

(PM-HZI)

### Visuelles System kann durch geeignete Verfahren angeregt werden

## Stromreize können die Sehleistung bei Teilblindheit verbessern

Erste Ergebnisse einer neuen Therapie zur Behandlung von Patienten mit Schädigungen des Sehnervs haben Wissenschaftler des Magdeburger Universitätsklinikums

und der Berliner Charité im Wissenschaftsjournal *Brain Stimulation* vorgestellt. Die Mediziner konnten nachweisen, dass eine nicht-invasive Stimulation mit Wechsel-

strom die Sehleistung und die sehbezogene Lebensqualität verbessern können.

Schädigungen des Sehnervs sind häufig die Folge eines Schlaganfalls in der Netzhaut,



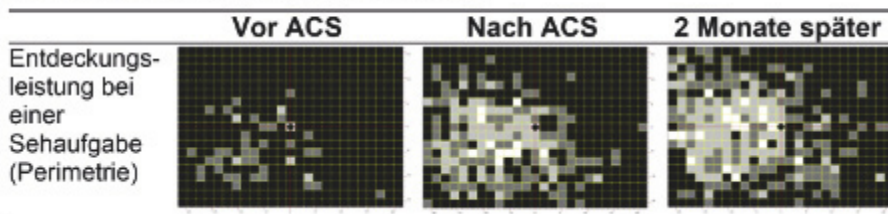
eines Schädelhirntraumas oder von Hirntumoren. Die Betroffenen können nur noch einen Teil ihrer Umwelt sehen.

Früher waren Ärzte davon überzeugt, dass derartige Schäden im Zentralnervensystem unumkehrbar sind. Neurowissenschaftliche Untersuchungen der vergangenen drei Jahrzehnte zeigten jedoch, dass das Gehirn Schäden oftmals noch kompensieren kann. Ein Ziel der aktuellen neurowissenschaftlichen Forschung ist es, geeignete Verfahren zu entwickeln, die das Gehirn bei seiner Kompensationsfähigkeit unterstützen.

Die aktuelle Studie von Wissenschaftler aus Magdeburg und Berlin zeigt nun, dass Patienten mit einer Teilblindheit auf Grund einer Sehnervschädigung von einer nicht-invasiven Wechselstrom-Therapie profitieren können. Bei dieser Therapie – von den Forschern als „alternating current stimulation“ (ACS) bezeichnet – werden Elektroden vorübergehend oberhalb der Augenbrauen und neben den Nasenflügeln auf die Haut aufgeklebt. Über die Elektroden erhält der Patient abwechselnd schwache Wechselstromreize.

In der Studie wurden 42 Patienten mit Gesichtsfeldeinschränkungen nach chronischen Sehnervschädigungen aufgenommen und zufällig entweder der rtACS-Behandlungsgruppe oder einer Placebogruppe zugeordnet. Beide Gruppen wurden in einen Zeitraum von zehn Tagen (für

### Gesichtsfeldveränderungen eines Patienten mit traumatischer Optikusneuropathie vor und nach der Stimulation mit Wechselstrom



jeweils etwa 30 bis 40 Minuten am Tag) behandelt, wobei die Placebogruppe nur scheinbar eine rtACS-Behandlung bekam. Auch die Studienmitarbeiter, die die Diagnostik vor und nach der Behandlung durchführten, wurden nicht über die Gruppenzugehörigkeit in Kenntnis gesetzt.

Wie das Team um Professor Dr. Bernhard Sabel, Direktor des Institutes für Medizinische Psychologie, in der Zeitschrift *Brain Stimulation* (Vol. 4 (4):175-188) berichtet, führte die ACS-Therapie durchschnittlich zu einer etwa 40-prozentigen Verbesserung des erblindeten Bereiches im Vergleich zum noch unbehandelten Erstbefund. Bei den Patienten aus der Placebogruppe, die nur zum Schein eine ACS-Therapie erhielten, war dagegen keine Verringerung des Gesichtsfeldausfalls zu erkennen.

Außerdem konnten die Wissenschaftler nachweisen, dass der Grad der subjektiven Beeinträchtigung durch den Gesichtsfeldausfall nach der ACS-Therapie geringer aus-

fällt. In einem „Fragebogen zur Sehkraft“ (National Eye Institute Visual Function Questionnaire) gaben die mit ACS behandelten Patienten im Vergleich zu Placebopatienten subjektiv bedeutsame Verbesserungen im Bereich „allgemeine Sehkraft“ an. Diese waren umso größer, je deutlicher die Reduktion des zuvor diagnostizierten Gesichtsfeldausfalls ausfiel.

„Unsere Resultate zeigen, dass das adulte visuelle System sehr viel modifizierbarer als bisher angenommen ist“, schlussfolgert Professor Sabel. Teilschädigungen des visuellen Systems nach Sehnervverletzungen könnten durch eine nicht-invasive Wechselstromstimulation zu neuroplastischen Veränderungen angeregt werden, die sich funktionell in verbesserten Gesichtsfeldern messen lassen.

Beim Jahrestreffen der Society for Neuroscience Mitte November in Washington haben die Wissenschaftler ihre neuen Ergebnisse vorgestellt. (U.S.)

### Personalia: Berufungen, Ernennungen, Ehrungen

## Über 45 Jahre mit der medizinischen Hochschuleinrichtung verbunden



Über 45 Jahre war **Prof. Dr. Gisela Grecksch**, Jahrgang 1946, mit der Hochschuleinrichtung verbunden, bevor sie nun ihren wohlverdienten Ruhestand antritt. Die gebürtige Magdeburgerin hat

nach dem Abitur ihr Studium von 1965-1971 an der damaligen Medizinischen Akademie absolviert. Schon während der Ausbildung festigte sich ihr Interesse an pharmakologischen Untersuchungen, so dass sie nach dem Staatsexamen eine Tätigkeit als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Pharmakologie und Toxikologie aufnahm

und es war letztlich die Einrichtung, an der sie ihr ganzes späteres Berufsleben mit großem Engagement wirkte. 1974 promovierte sie, zwei Jahre später folgte die Anerkennung zur Fachärztin für Pharmakologie und Toxikologie. Im Jahr 1979 übernahm sie die Leitung der Arbeitsgruppe Verhaltenspharmakologie. 1982 ermöglichte ihr die Auszeichnung mit dem IBRO/UNESCO-Stipendium die Teilnahme an einem einjährigen Studienaufenthalt in Gifsur Yvette in Frankreich am Laboratoire de Physiologie Nerveuse des CNRS (Centre National de la Recherche Scientifique). Mitte der achtziger Jahre war Prof. Grecksch ein Semester als Dozentin für Pharmakologie am Medical College in Gondar in Äthiopien im Einsatz.

1989 habilitierte sie sich. Ein Jahr darauf wurde sie zur Oberärztin ernannt. 1990 folgte die Berufung zur Hochschuldozentin als eine der letzten Berufungen in der DDR nach der politischen Wende. 1996 wurde Gisela Grecksch als Hochschuldozentin (C2) berufen. Im selben Jahr wurde ihr von der Otto-von-Guericke-Universität der Titel Außerplanmäßige Professorin verliehen.

Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte richteten sich auf Untersuchungen zu den Grundlagen von Lernen- und Gedächtnis, einschließlich der Entwicklung von Sucht und Toleranz, den Aufbau von psychopharmakologischen Tiermodellen zur komplexen Charakterisierung von Substanzwirkungen.

gen und deren neurobiologischen Grundlagen sowie Tiermodelle für psychiatrische Erkrankungen. Nach Beendigung ihres Berufslebens kann sie auf fast 120 Publikationen in internationalen Zeitschriften verweisen.

Neben ihrer Forschungsarbeit war Prof. Grecksch in der studentischen Lehre und in der Gremienarbeit ebenfalls sehr aktiv. Jahrelang war sie ehrenamtlich tätig als Gleichstellungsbeauftragte der Universität und der Fakultät, war Mitglied der Kommission für Lehre und in der Habilitationskommission

on sowie verantwortlich für die Organisation der Lehre am Institut für Pharmakologie und Toxikologie. Bis zum Ende des Semesters wird sie noch Vorlesungen halten, bevor sie sich dann vollständig ihrem neuen Lebensabschnitt mit Familie, Enkelkindern und Hobbys widmen kann.

## Abschied nach 17 Jahren als Institutsdirektor



**Prof. Dr. Volker Höllt**, Direktor des Institutes für Pharmakologie und Toxikologie des Universitätsklinikums, ist zum 30. September 2011 in den Ruhestand getreten. In seiner 17jährigen Amtszeit

wurden Kooperationen mit nationalen und internationalen Arbeitsgruppen gefestigt und erweitert. Durch die Übernahme der Institutsleitung durch Prof. Höllt erweiterte sich das Profil des Institutes für Pharmakologie und Toxikologie um molekular- und zellbiologische Arbeitsmethoden. Im Mittelpunkt seines Forschungsinteresses stehen seit nunmehr fast 40 Jahren die molekularen Grundlagen von adaptiven Prozessen im Zentralnervensystem, wie Toleranz und Abhängigkeit von Psychopharmaka, insbesondere von Opiaten, sowie Schlaganfall und Epilepsie. Prof. Höllt war

Mitherausgeber mehrerer internationaler Fachjournale und kann selbst auf über 300 referierte Veröffentlichungen verweisen. Er war zweimal Mitglied des Exekutiv Ausschusses der „International Narcotics Research Conference (INRC)“, dem internationalen Gremium der Opiatforscher. Von 2001 bis zu seinem Ruhestand war er Vorsitzender des Arbeitskreises Neuropharmakologie/Toxikologie der Deutschen Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie.

In der Lehre richtete sich neben der Psychopharmakologie sein Interesse auf Themen der Chemotherapie, der Endokrinpharmakologie und der Toxikologie. Von 2005 bis 2008 war Prof. Höllt Prorektor für Forschung an der Magdeburger Universität.

Prof. Dr. med. Volker Höllt, Jahrgang 1945, wurde in Kaaden im damaligen Sudetenland geboren. An der Ludwig-Maximilians-Universität München studierte er zunächst zwei Semester Psychologie und anschlie-

ßend Medizin. Nach dem Staatsexamen, der Promotion und Approbation war er von 1975 bis 1985 wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München. Während dieser Zeit hatte er Gelegenheit zu einem zweijährigen Auslandsaufenthalt an der University of California in San Francisco. Wieder in München habilitierte er 1985 an der Universität München und erhielt die *Venia legendi*. Im selben Jahr wurde er Professor für Physiologie (C2) an der Münchner Universität. Zum 1. April 1994 nahm der Wissenschaftler den Ruf auf die C4-Professur für Pharmakologie der Otto-von-Guericke-Universität an.

Auch nach seinem Ausscheiden als Direktor steht er auch weiterhin dem Institut zur Verfügung und betreut zwei Doktoranden. Trotzdem wird Volker Höllt künftig noch ausreichend Zeit für seine Hobbys (Reisen, Fotografie, klassische Musik und Geschichte, insbesondere für die von Magdeburg und Umgebung) haben.

## Außerplanmäßige Professuren



Im August 2011 wurde **Prof. Dr. Alexander Schmeißer** von der Otto-von-Guericke-Universität die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Alexander Schmeißer, geboren

1964 in Dresden, ist seit der Neubesetzung des Lehrstuhls für Kardiologie im März 2008 als 1. Oberarzt und stellvertretender Direktor der Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie tätig. Außerdem obliegt ihm die Leitung des Bereiches Invasive Kardiologie. Nach dem Abitur studierte er Humanmedizin in Berlin und Dres-

den. Die ärztliche Approbation erfolgte 1991 und im selben Jahr auch die Promotion. Nach der anschließenden Ausbildung an den Universitätskliniken in Tübingen, Dresden und Erlangen-Nürnberg erhielt Prof. Schmeißer im Jahr 1998 die Anerkennung als Facharzt Innere Medizin. In dieser Zeit absolvierte er auch einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt an der Stanford University. Von 1999 bis zu seinem Umzug nach Magdeburg war er als 2. und ab 2004 dann als 1. Oberarzt am Herzzentrum Dresden tätig. 2003 folgte der Abschluss der Facharztausbildung für Kardiologie und zwei Jahre später die Zusatzbezeichnung Internistische Intensivmedizin. 2006 habilitierte sich Prof. Schmeißer und erhielt die *Venia*

*Legendi* Innere Medizin. Seit 2008 verfügt er über die Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin/Kardiologie im Verbund innerhalb des Zentrums für Innere Medizin Magdeburg.

Sein klinischer Schwerpunkt liegt im Bereich der invasiven interventionellen Kardiologie. Die klinische Forschungsarbeit ist hauptsächlich auf die Pathophysiologie sowie die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen speziell des rechten Herzens und der Lungestrombahn gerichtet. Des Weiteren widmet er sich in der experimentellen Arbeit Untersuchungen auf dem Gebiet der Hypoxieregulation von Monozyten/Makrophagen.



**Prof. Dr. Michael Görtler**, Geschäftsführender Oberarzt der Universitätsklinik für Neurologie, wurde am 11. Oktober 2011 die Bezeichnung „Außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Der

gebürtige Würzburger, Jahrgang 1960, absolvierte sein Medizinstudium in seiner Heimatstadt und arbeitete dann von 1988 bis 1993 als Assistenzarzt und anschließend als Oberarzt an der Neurologischen Universitätsklinik Ulm. Er ist Facharzt für Neurologie und erwarb die Zusatzbezeichnung

„Sozialmedizin“. 1994 wechselte er an die Otto-von-Guericke-Universität. 1999 habilitierte er sich im Fach Neurologie mit Untersuchungen zum Thema zerebrale Durchblutungsstörungen. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit ist Prof. Görtler Ausbilder in der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin und in der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie für neurovaskulären und neurologischen Ultraschall. Er war 1996 verantwortlich für den Aufbau der Stroke Unit (Spezialeinheit für Schlaganfallpatienten) an der Neurologischen Universitätsklinik Magdeburg als erste Stroke Unit in den neuen Bundesländern, die er bis heute leitet.

Darüber hinaus ist Prof. Görtler einer von vier Kooperationspartnern des vom BMBF seit Mai 2008 geförderten Interdisziplinären Forschungsprojekts zur Schlaganfallforschung „TASC – Telemedical Acute Stroke Care“ mit dem Ziel, die Schlaganfallversorgung zu verbessern, d. h. Schlaganfälle über große Distanzen hinweg telemedizinisch zu diagnostizieren und die Akutbehandlung zu unterstützen. Des Weiteren ist er seit 1994 Leiter der Neurovaskulären Spezialsprechstunde. Neben seiner klinischen Tätigkeit ist er Autor zahlreicher Veröffentlichungen auf dem Gebiet zerebrovaskulärer Erkrankungen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften sowie Buchbeiträgen. (Ö.D.)

## Auszeichnung für Magdeburger Hämatologen



Die European Hematology Association (EHA) und die American Society of Hematology (ASH) haben **Dr. Florian Heidel**, seit 2008 Oberarzt der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie in Magdeburg, als einen Preisträger des ‚TRTH award‘ bekanntgegeben. Diese Auszeichnung wurde an weltweit 20 Nachwuchswissenschaftler verliehen.

Das ‚Translational Research Training in Hematology Program‘ (TRTH) bietet jungen Forschern eine einzigartige Ausbildung und Betreuung für den Zeitraum eines Jahres. Das Programm ist eine gemeinsame Initiative der beiden Fachgesellschaften zur Förderung der internationalen Spitzenforschung und bietet die Möglichkeit, eine intensive Fortbildung in der Pathogenese, Diagnostik und experimentellen Therapie von hämatologischen Erkrankungen wahrzunehmen. Das TRTH-Programm endet mit der Teilnahme der Preisträger an der ASH-Jahrestagung 2012 in Atlanta (Georgia, USA), bei der sie den Stand ihrer Forschungsergebnisse präsentieren werden.

Dr. Heidel wird im Rahmen dieses Programms seine Untersuchungen zum Thema „FLT3-ITD Varianten in AML-Stammzellen - Biologie der Erkrankung, Therapie-Resistenz und therapeutische Interventions-Strategien“ fortführen. Längenmutationen der Tyro-

sinkinase FLT3 (FLT3-ITDs) zählen zu den häufigsten Mutationen in der akuten myeloischen Leukämie (AML) und sind mit einer erhöhten Rückfallrate und einem schlechten Überleben der Patienten assoziiert. Die Ursache dafür liegt in einer veränderten Signaltransduktion der Leukämiezellen. Die Therapie mit Tyrosinkinaseinhibitoren eröffnet nun erstmals die Möglichkeit einer zielgerichteten Behandlung, die jedoch als Monotherapie zum Teil nur begrenzten Erfolg zeigte. Die Kombination mit Chemotherapie ist aber erfolgversprechend und derzeit werden FLT3-Inhibitoren in fortgeschrittenen klinischen Studien in Kombination mit myelosuppressiver Therapie getestet. Dr. Heidel: „In den letzten Jahren konnten wir verschiedene Mechanismen primärer und sekundärer Resistenz gegenüber Tyrosinkinaseinhibitoren beschreiben und alternative Therapiekonzepte entwickeln. Diese Ergebnisse werden wir in unserer Abteilung gemeinsam mit Kooperationspartnern der Universität Ulm und des Forschungsschwerpunkts „Immunologie einschließlich Molekulare Medizin der Entzündung“ der Medizinischen Fakultät Magdeburg in vivo und in klinischen Proben im Detail untersuchen und hoffentlich therapeutisch nutzbar machen.“

Die American Society of Hematology ist die weltweit größte Fachgesellschaft und Interessenvertretung, die sich mit den Ursachen und Behandlung von Bluterkrankungen beschäftigt. Das Anliegen der European

Hematology Association ist darauf gerichtet die Exzellenz in der klinischen Praxis, Forschung und Ausbildung in der Hämatologie im europäischen Maßstab zu fördern.

## Heinz -Gerngroß-Förderpreis 2011

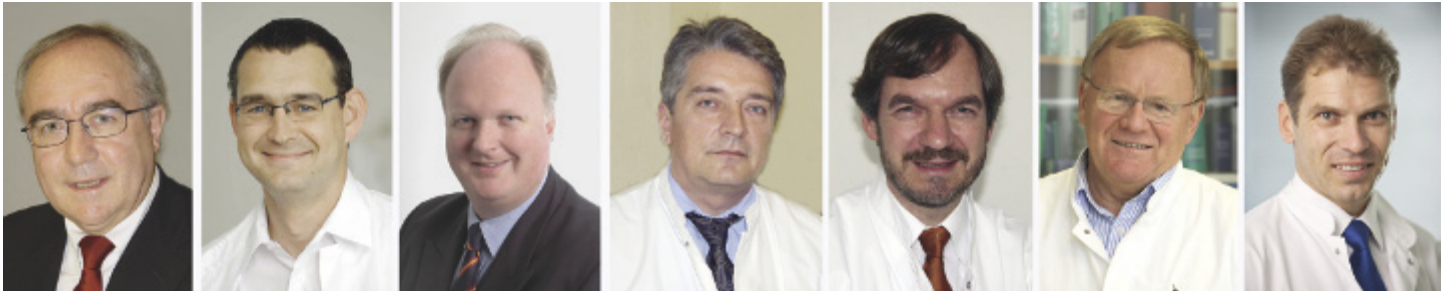
Auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie vom 13. bis 15. Oktober 2011 in Erfurt wurde Oberstabsarzt **Dr. Stefan Sammito** für seinen Vortrag über



die Evaluation eines Adipositas-Interventionsprogramms mit dem „Heinz-Gerngroß-Förderpreis 2011“ ausgezeichnet. Ebenfalls auf diesem Kongress erhielt Dr. Sammito einen ersten Posterpreis für die Arbeit über Sportverletzungen sowie einen dritten Posterpreis für die Arbeit über die Leistungsfähigkeit junger Soldatenanwärter.

Oberstabsarzt Stefan Sammito arbeitet neben seiner klinischen Tätigkeit am Sportmedizinischen Institut der Bundeswehr auch als Gastwissenschaftler im Bereich Arbeitsmedizin (Leiterin PD Dr. Irina Böckelmann) der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

# FOCUS-Ärzteliste 2011 mit Experten des Uniklinikums



Prof. Dr. Jürgen Kleinstei, PD Dr. Jörg Franke, Prof. Dr. Christoph Lohmann, Prof. Dr. Serban-Dan Costa, Dr. Joachim Bischoff, Prof. Dr. Hans Lippert und Prof. Dr. Martin Schostak (v.l.)

Erneut ist das Universitätsklinikum Magdeburg in der FOCUS-Ärzteliste vertreten. Sieben Ärzte, darunter fünf Klinikdirektoren, werden in der Ärzteliste 2011 des Nachrichtenmagazins aufgeführt. Unter dem Titel „Deutschlands umfangreichste Ärzteliste“ veröffentlichte der FOCUS kürzlich eine aktualisierte Komplett-Übersicht über die Ärztelisten, nachdem zuvor jeweils einzelne Disziplinen vorgestellt wurden.

Der FOCUS-Ärzteliste 2011 liegt nach eigenen Angaben eine aufwändige Recherche zugrunde und führt bundesweit 1.500 Fachleute aus 24 medizinischen Gebieten auf. Einige Fachdisziplinen sind daher nicht in dieser Aufstellung berücksichtigt. Die Umfrage beruht auf journalistischen Inter-

views mit ärztlichen Kollegen, Patientenerfahrungen sowie der Auswertung von Publikationen und wissenschaftlichen Aktivitäten. Bereits seit 1993 veröffentlicht das Nachrichtenmagazin in regelmäßigen Abständen Listen mit den bundesweit besten Ärzten unterschiedlicher medizinischer Disziplinen.

In der Ausgabe von FOCUS SPEZIAL (November 2011) finden sich auch sieben Top-Mediziner des Universitätsklinikums Magdeburg:

- *Experte für Reproduktionsmedizin:* Prof. Dr. Jürgen Kleinstei, Universitätsklinik für Reproduktionsmedizin und Gynäkologische Endokrinologie

- *Wirbelsäulenchirurgen:* PD Dr. Jörg Franke, Orthopädische Universitätsklinik

- *Hüftspezialisten:* Prof. Dr. Christoph Lohmann, Orthopädische Universitätsklinik

- *Experten für Brustkrebs/gynäkologische Tumoren:* Prof. Dr. Serban-Dan Costa und Dr. Joachim Bischoff, Universitätsfrauenklinik

- *Experte für Tumoren des Verdauungstrakts:* Prof. Dr. Hans Lippert, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

- *Experte für urologische Tumoren:* Prof. Dr. Martin Schostak, Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie

## Anerkennung für Magdeburger Absolventen

Mit dem diesjährigen „Thieme-Preis der Leopoldina für Medizin“ wurde der Dermatologe **PD Dr. Ronald Wolf** geehrt. Der Absolvent der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität erhielt diese Anerkennung für seine Verdienste um die Entdeckung von krankheitsverursachenden Mechanismen der Schuppenflechte (Psoriasis).

Mit seiner Promotion (summa cum laude) am hiesigen Institut für Pharmakologie und Toxiokologie (Betreuer: PD Dr. Thomas Koch) war Ronald Wolf, Jahrgang 1973, an der Entschlüsselung wichtiger Mechanismen der Toleranzentwicklung gegenüber Opiaten beteiligt. Mit den nachfolgenden Arbeiten zur differentiellen Genexpression bei Schuppenflechte (Psoriasis) gelang ihm eine entscheidende Entdeckung: die eines Gens,

dem für die Verursachung von Psoriasis offenkundig eine wichtige Rolle zufällt, das Psoriasis-Kandidatengens S100A15. Das von diesem Gen kodierte Protein wird auf Vorschlag von Ronald Wolf Koebnerisin genannt. Dessen Bedeutung für Entzündung und Tumorentwicklung wurde während seines mehrjährigen Forschungsaufenthaltes bei Dr. Stuart H. Yuspa am National Cancer Institute, National Institutes of Health, herausgestellt und nach seiner Rückkehr aus den USA im Jahr 2008 mit der Etablierung einer Nachwuchsforchergruppe an der Münchner Hautklinik weiter untersucht. Die Arbeiten von Ronald



Wolf sind mehrfach ausgezeichnet und gefördert worden, unter anderem im Emmy-Noether-Exzellenzprogramm der DFG.

Der von der Thieme Verlagsgruppe mit 15.000 Euro geförderte „Thieme-Preis der Leopoldina für Medizin“ wird seit 2007 alle zwei Jahre an Wissenschaftler vergeben, die wesentliche neue Erkenntnisse für die Ätiologie, Pathogenese, Therapie und Prävention menschlicher Erkrankungen erarbeitet haben.

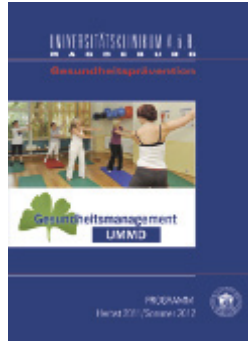
Der Preis wurde Ronald Wolf im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Jahresversammlung der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina überreicht. Die Frage „Was ist Leben?“ stand im Zentrum des diesjährigen Treffens mit 500 Teilnehmern aus aller Welt vom 23. bis zum 25. September 2011 in Halle. (PM)

## Aktuelles aus dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement

# Vielseitige Angebote zur Prävention



Erstmals wird seit Herbst dieses Jahres allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches Gesundheitspräventionsprogramm angeboten. Nach intensiver Vorarbeit liegt seit Anfang Oktober die Broschüre mit über 40 Angeboten aus den Bereichen Bewegung, Stressbewältigung/Entspannung, Ernährung und Suchtprävention vor. Neben detaillierten Angebotsbeschreibungen finden Interessierte auch umfangreiche Informationen zu Finanzierung und Kostenbeteiligung. Sogar die neuen Dienstvereinbarungen zur Teilnahme an Maßnahmen der präventiven Gesundheitsförderung sind im Programm nachlesbar. Wie der Fortbildungskatalog, gilt das Präventionsprogramm von Herbst 2011 bis Sommer 2012 und ist an den bekannten Auslageorten, wie Mensa und Eingangsbereich Haus 60a, zu finden.



Achten Sie einfach auf das Logo des Gesundheitsmanagements, suchen Sie im Heft das für Sie richtige Angebot und melden Sie sich an. Informieren Sie uns bitte auch, wenn Sie selbst Ideen für weitere gesundheitsförderliche Angebote oder Vortragsthemen haben, wir wollen das Gesundheitsmanagement lebendig gestalten und an den Bedarfen unserer Belegschaft orientieren (Anregungen bitte an: [evelin.konrad@med.ovgu.de](mailto:evelin.konrad@med.ovgu.de)).

Als weiterer großer Schritt im Gesundheitsmanagement präsentiert sich der Bereich

seit September 2011 im Internet/Intranet des Universitätsklinikums. Unter: [www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html](http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html) können die vielfältigen Angebote nachgelesen werden. Künftig werden hier auch aktuelle Gesundheitsthemen aufgegriffen und neue Angebote beworben. Es lohnt sich also, diese Seiten regelmäßig zu besuchen.

Seit Erscheinen des Gesundheitsprogramms haben sich schon fast 180 Beschäftigte für die verschiedensten Angebote angemeldet, einige Kurse haben bereits im Oktober begonnen, viele weitere Kursangebote und Vorträge sind für das neue Jahr geplant. Einen kleinen Auszug finden Sie auch gleich hier im Anschluss.

Evelin Konrad

Datum	Zeit, Ort	Thema, Referent	Veranstalter
jederzeit nach Absprache, Haus 39		<b>GM 1</b> <b>PMR – Progressive Muskelrelaxation</b> Frau Anett Voigt (Dipl.-Rehabilitationspsychologin Schmerzambulanz) (Kosten abhängig vom Zeitaufwand)	Gesundheitspräventionsprogramm ( <a href="http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html">www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html</a> ) (Anmeldung bei Frau Voigt, Schmerzambulanz: Tel. 13350 oder 13360 oder per Mail <a href="mailto:voigt@med.ovgu.de">voigt@med.ovgu.de</a> )
jederzeit nach Absprache Ort abhängig vom behandelnden Physiotherapeuten im Haus 39, 60a oder 8		<b>GM 2</b> <b>Klassische Rückenmassage</b> Frau Hammerl, Physiotherapeutin Schmerzambulanz oder Physiotherapie Haus 60a, 2. Ebene oder Physiotherapie/Ambulanz Haus 8 (Kosten abhängig vom Zeitaufwand)	Gesundheitspräventionsprogramm ( <a href="http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html">www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html</a> ) Anmeldung: Haus 39 - Tel. 13302 Frau Hammerl oder Haus 8 - Tel. 14060 Physiotherapie/Ambulanz o. Haus 60a Physiotherapie 2. Ebene: Tel. 21344 Frau Kauert (7.00 - 14.30)/Tel. 21342 Frau Glasse (12.00 - 17.00)
24.01.2012 von 14.30 - 15.30 oder 15.45 - 16.45 Uhr Ort wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben		<b>GM 41</b> <b>Life Kinetik Schnupperstunde – Abschalten, Bewegen und Spaß haben</b> Marco Keller, lizenzierter Life-Kinetik-Trainer (kostenfrei)	Gesundheitspräventionsprogramm ( <a href="http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html">www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html</a> ), Anmeldung beim Gesundheitsmanagement
voraussichtlich ab 2. Februarwoche 2012 1 Termin pro Woche (über 12 Wochen) 14.30 bis 16.00 Uhr oder nach Absprache Raum wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben		<b>GM 28</b> <b>Gelassen und sicher im Stress</b> Frau Anett Voigt (Dipl.-Rehabilitationspsychologin Schmerzambulanz), (Teiln.-Gebühr 60,00 €)	Gesundheitspräventionsprogramm ( <a href="http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html">www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html</a> ), Anmeldung beim Gesundheitsmanagement
06.03.2012, 14.00 - 16.00 Uhr Raum wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben		<b>GM 36</b> <b>Was essen – wann essen – wie viel essen?</b> Frau Dr. Birgit Doßow, Personalärztlicher Dienst (kostenfrei)	Gesundheitspräventionsprogramm ( <a href="http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html">www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html</a> ), Anmeldung beim Gesundheitsmanagement
12.04.2012, 14.00 - 15.30 Uhr Raum wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben		<b>GM 39</b> <b>Gesund bleiben im Schichtdienst</b> Frau Dr. Alessandra D'Alessandro, Arbeitsmedizinische Ambulanz (kostenfrei)	Gesundheitspräventionsprogramm ( <a href="http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html">www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html</a> ), Anmeldung beim Gesundheitsmanagement
10.05.2012, 14.00 - 15.30 Uhr Raum wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben		<b>GM 34</b> <b>Sucht und Arbeit</b> Frau Dr. Alessandra D'Alessandro, Arbeitsmedizinische Ambulanz (kostenfrei)	Gesundheitspräventionsprogramm ( <a href="http://www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html">www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html</a> ), Anmeldung beim Gesundheitsmanagement

## „Sehen, was geht!“

Wenn das Augenlicht schwindet, verändert sich unser Alltag gravierend: Lesen wird schwer bis unmöglich, vertraute Wege sind plötzlich voller Hindernisse. Doch das muss nicht sein. Blindheit und Sehbehinderung verhindern – das geht. Mit einfachen Vorsorgemaßnahmen lassen sich Augenkrankheiten so frühzeitig entdecken, dass eine Behandlung die Sehkraft erhält. Und auch die Folgen einer bereits eingetretenen Sehverschlechterung lassen sich mit gezieltem Training und individuell abgestimmten Hilfsmitteln positiv beeinflussen.

„Sehen, was geht!“ war das Motto der diesjährigen Woche des Sehens. Mit einem „Tag der offenen Tür“ beteiligte sich die Universi-

tätsaugenklinik erneut an dieser Initiative. Ärzte und Mitarbeiter der Uniklinik informierten die zahlreichen Besucher in Vorträgen und OP-Videos über die derzeitigen Verfahren in der Diagnostik zur Früherkennung von Augenerkrankungen und die Möglichkeiten der Behandlung. Außerdem war es möglich, an Vorführungen von neuesten Untersuchungsgeräten teilzunehmen, z.B. beim Pachymeter und am OCT-Gerät, das zur Messung der Netzhautdicke und Darstellung von Netzhauterkrankungen eingesetzt wird. Darüber hinaus gab es Vorführungen am Bildschirm-Lesegerät und am Sprachausgabe-Gerät.

Seit 2002 gibt es jährlich im Oktober eine



(Foto: Monika Lange)

„Woche des Sehens“, die unter anderem organisiert wird von der Christoffel-Blindenmission, dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband, dem Berufsverband der Augenärzte und der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft.

## Schuppenflechte ist „ab-heilbar“!

Etwa drei Prozent der Bevölkerung in Deutschland leiden unter den Beschwerden der Schuppenflechte (Psoriasis). Betroffen sind alle Altersstufen. Die Haut schuppt und juckt stark anfänglich an Ellenbogen, Knien, Händen, Füßen und schließlich am gesamten Körper. Schuppenbildung und entzündliche Rötungen gehören zu den charakteristischen Kennzeichen der Hautveränderungen. Die Schuppenflechte gehört zu den chronisch entzündlichen Krankheiten des Gesamtkörpers und ist nicht eine Hautkrankheit allein. Viele begleitende Risikofaktoren tragen zu höherem Risiko für Herzinfarkt und anderen Krankheiten bei.

Aus Anlass des diesjährigen Welt-Psoriasis-tages, auch Tag der Schuppenflechte genannt, hatte die Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie am 19. November 2011 zu Vorträgen und Gesprächsrunden unter dem Motto: Leben mit Schuppenflechte: Psoriasis ist „ab-heilbar“! eingeladen. Zum Auftakt informierte Prof. Dr. Bernd Bonnekoh über Begleiterkrankungen sowie Möglichkeiten der Behandlung der Schuppenflechte. Danach widmete sich Dr. Regina Schott in ihren Ausführungen der Frage, welche Beeinträchtigungen in der Lebensqualität mit der Schuppenflechte verbunden sind und wie Betroffene es lernen können,



(Foto: Elke Lindner)

damit umzugehen. Zum Abschluss ging Prof. Dr. Sabine Westphal vom Institut für Klinische Chemie in ihrem Vortrag auf die Bedeutung einer gesunden Ernährung für das Funktionieren des Stoffwechsels ein.

## Sommerfest für unsere Wunderkinder

Am 11. September 2011 feierten weit über hundert Familien gemeinsam mit dem Förderverein für Frühgeborene Magdeburg e.V. zum zehnten Mal ihr alljährliches großes Sommerfest. Riesenstimmung brachte das einmalig tolle Sax´n Anhalt Orchester. Puppentheater, Ponys, Karussell, Malstraße und Hüpfburg sorgten für viel Kurzweil bei den kleinen Gästen. Auch die Tombola wollte niemand verpassen. Es gab dank lieber Sponsoren viele attraktive Preise.

Zum Abschluss wurden mit viel Applaus hunderte Luftballons mit Wunschzetteln auf die Reise geschickt. Für die Eltern bietet das Sommerfest immer wieder die

Möglichkeit, Erfahrungen mit anderen betroffenen Familien auszutauschen. Eine Mutter berichtet: „Unsere Kinder erblickten viel zu früh das Licht der Welt. Sie mussten in ihrem ersten Zuhause, dem überlebenswichtigen Inkubator, reifen. Notgedrungen überließen wir unsere elterliche Verantwortung dem medizinischen Personal und den vielen technischen Apparaten. Liebevoll und mit großer fachlicher Kompetenz kümmerten sie sich jeden Tag um die kleinsten Patienten. Es ist eine tolle Gelegenheit, Ärzten, Schwestern und Therapeuten zeigen zu können, wie groß die Kleinen nun geworden sind und wie sie sich entwickelt haben.“ Unsere kleinen Wunderkinder hatten



Amy, Lea und Jessica mit Musikern  
(Foto: Mechthild Gold)

gemeinsam mit ihren Familien viel Spaß und freuen sich schon auf das Sommerfest 2012.

Claudia Strauch

# Wasser – Farben – Phantasie

In der kleinen Klinikgalerie der Herz- und Thoraxchirurgie wurde am 16. November 2011 eine neue Ausstellung eröffnet. Bis Ende Februar werden hier Aquarelle der beiden Künstler Andrea Markus und Volker Straube im Haus 5b (Obergeschoss) gezeigt.

Andrea Markus, Jahrgang 1957, lebt in Stegelytz und malt mit großer Leidenschaft seit ihrer Kindheit. In den vergangenen Jahren hat sich die Begeisterung der gelernten Bibliotheksassistentin für die Malerei noch verstärkt. Daher belegte sie Kurse in der Aquarellmalerei in Magdeburg und in Kloster Schöntal. Weitere sollen folgen. Bereits mehrfach hat sie an Gemeinschaftsausstellungen teilgenommen.

Andrea Markus: „Ganz besonders gespannt bin ich dieses Mal auf die Reaktionen, die meine Bilder beim Betrachter hervorrufen, da es nun zum ersten Mal nicht meine reinen Aquarelle sind. Bei diesen Werken bildet das Aquarell nur die Grundlage für experimentelle Techniken, wie die Verwendung von Tinte, Buntstift und Kreide für Collagen verschiedenster Art.“

Der zweite Künstler, Volker Straube, Jahrgang 1956, ist freiberuflich als Maler und Zeichner mit dem Schwerpunkt klassische und experimentelle Aquarellmalerei tätig. Der gebürtige Magdeburger hat Kunstpädagogik/Sozialwissenschaften studiert, anschließend als Kunsterzieher an verschiedenen Schulen gearbeitet und parallel eine



Klinikdirektor Prof. Dr. Christof Huth (l.) eröffnet die Ausstellung und stellt die beiden Künstler vor. (Foto: Melitta Dybiona)

private Ausbildung bei verschiedenen bildenden Künstlern absolviert. Volker Straube betreut verschiedene Malkurse in Magdeburg und in Burg. Dadurch kam auch der Kontakt zu Andrea Markus zustande.

# Die kleine Ella ist ein Jubiläumsbaby

Am 27. Oktober 2011 wurde kurz nach Mitternacht um 0.22 Uhr die kleine Ella geboren. Das Mädchen ist ein Jubiläumsbaby, denn es ist die 1 000. Geburt, über die sich die Mitarbeiter der Uni-Frauenklinik Magdeburg in diesem Jahr freuen können.

Ella wog bei ihrer Geburt 3 770 Gramm, ist 53 Zentimeter groß und der ganze Stolz der Eltern Claudia und Christoph Latte aus

Magdeburg. Begeistert ist auch die 2-jährige Nora, die damals auf derselben Station das Licht der Welt erblickt hat und nun die „große“ Schwester von Ella ist. Bei der Visite gratulierte Klinikdirektor Prof. Dr. Serban Costa gemeinsam mit den Ärzten und Schwestern der Mutti und überreichten Claudia Latte einen großen Blumenstrauß zusammen mit einem Gutschein für das Baby. (Foto: Mechthild Gold)



# Jahresplaner 2012

Für 2012 gibt es wieder einen Wandkalender für Mitarbeiter, Studierende und Patienten. Dieser Jahresplaner im A2-Format ist in der Pressestelle des Uniklinikums werktags von 8-12 Uhr erhältlich (Haus 18, Zi. 325/Tel. 67 15162).

**IMPRESSUM:**  
 "UMMD intern"  
 Redaktionsanschrift:  
 Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,  
 Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg,  
 Tel. 0391/67 15162; Fax 0391/67 15159  
 Redaktion: Kornelia Preuß-Suske  
 e-mail:kornelia.suske@med.ovgu.de  
 Fotos ohne Vermerk: AVMZ und Medizinische Fakultät (Archiv)  
 Druck: Harzdruckerei GmbH  
 "UMMD intern" erscheint als Beilage zur Zeitschrift "UMMD aktuell" für Mitarbeiter und Studierende der Medizinischen Fakultät.

# Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
07.12.2011 Mi.	13:30 - 18:30 Uhr Theoretischer Hörsaal, Haus 28	8. Wundforum – Strategien in der Wundbehandlung	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Frau Trefflich Tel.: 0391/67-15663
07.12.2011 Mi.	14:00 - ca. 17:00 Uhr Haus 28, Klinikerraum	Händehygiene im Rahmen der MRE-Bekämpfung Unfallkasse Sachsen-Anhalt	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
10.12.2011 Sa.	09:30 Uhr - 12:00 Uhr Haus 22, Zentraler Hörsaal	8. Magdeburger Arzt-Patienten-Seminar „Leber – lebenswichtig!“	Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie V.: Frau Dr. Stein
10.01.2012 Di.	08:00 - 16:00 Uhr Haus 1, Seminarraum 226	Kommunikation und Selbstleitung Herr Dr. Kaffka, Gruppenleiter TZI, Berater, Dipl.-Theologe	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
16.01. - 17.01.2012 Mo. - Di.	jeweils 09:00 - ca. 17:00 Uhr Haus 60 a, Raum 5008	Prinzipienorientiert Verantwortung übernehmen Herr Schönfeld, Verhaltenstrainer und Supervisor	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
18.01.2012 Mi.	14:00 - 16:00 Uhr Haus 1, Seminarraum 425	Kommunikation mit sterbenden Menschen und ihren Angehörigen Frau Dipl.-Soz.-Päd. Gräff, Pfeiffersche Stiftungen	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
24.01.2012 Di.	14:00 - ca. 16:00 Uhr Hörsaal, Haus 10	Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuung Herr Göth, Stabsstelle Recht	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
25.01.2012 Mi.	14:00 - ca. 17:00 Uhr Demonstrationshörsaal, Haus 28 + Klinikerraum	Händehygiene im Rahmen der MRE-Bekämpfung Unfallkasse Sachsen-Anhalt	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
26.01.2012 Do.	14:00 - max. 16:00 Uhr Demonstrationshörsaal, Haus 28	Schmerzkathetertechniken auf der Station Frau OÄ Dr. Mann, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012
26. - 28.01.2012 Do./Fr./Sa.	Do.: ca. 12 Uhr - ca. 18 Uhr Fr.: ca. 8 Uhr - ca. 18 Uhr Sa.: ca. 8 Uhr - ca. 13 Uhr	Magdeburger Operationskurs „Mikrochirurgie des Felsenbeines“	Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde V.: Katja Trefflich, Tel.: 0391/67-13802
31.01.2012 Di.	14:00 - 15:30 Uhr Hörsaal, Haus 10	Schmerzen verstehen lernen Herr Dr. Pfau, FA, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Schmerzambulanz	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
01.02.2012 Mi.	14:00 - ca. 17:00 Uhr Haus 28, Klinikerraum	Händehygiene im Rahmen der MRE-Bekämpfung Unfallkasse Sachsen-Anhalt	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
02.02.2012 Do.	14:00 - max. 16:00 Uhr Gruppenraum der psychi- atrischen Tagesklinik, Haus 19, Raum 158	Umgang mit schwierigen Patienten am Beispiel von Schmerzpatienten Frau OÄ Dr. Kant, Universitätsklinik für Psychoso- matische Medizin und Psychotherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
14.02.2012 Di.	09:00 - 15:00 Uhr Haus 22, Seminarraum 4	Ethik in der Pflege Frau Dr. Töpferwein, Diplomsoziologin	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 – Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung